

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 3

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Küchenmannschaft war zugleich ein gutes Fußballteam. Pionier Grunder mußte einmal den Küchenwachtmeister ersetzen. Der Fraß ließ merklich an Güte nach und veranlaßte den Hauptmann, einmal die Küche zu inspizieren. Er versuchte die Suppe und verzog das Gesicht. «Grunder, wänn Ihr so miserabel tschutte würdet wie choche, hetted s' Eu scho lang zum Team us gheit!» Das wirkte. Pionier Vino

Ein abgelegener Posten einer Territorialkompanie war genötigt, die Schuhreparaturen bei einem Privatschuster besorgen zu lassen. Der Fourier ließ diesem mitteilen, auf der Rechnung müsse stets bei jeder Reparatur der Name des Wehrmanns angegeben werden, was wie folgt geschah:

Korporal Meier	gesohlt und genagelt
Korporal Gallmann	repariert
Gefr. Hungerbühler	zugenäht und gefüttert
Füselier Wüest	gefleckt
Füselier Locher	genietet
Füselier Brüllmann	Zunge angenäht
Füselier Breitingen	mit Haften versehen
Tambur Weiß	geflickt u. geschwärzt
Sanitätler Huber	beschlagen
usw. usw.	

Hd.

Soldat Sutter hat ein Paket aufgegeben. Die Postordonnanz bringt es ihm zurück, es sei zu schwer. «Entweder öppis drus neh — oder druf zahle», hieß es. Sutter nimmt das Paket, sagt kein Wort und wirft es kurz darauf mit dem Vermerk «Drucksache» wieder in den Postsack. Selbstverständlich kommt die Postordonnanz wieder daher. «Wieso Drucksach?» — «Jawohl, Drucksach», erhält er zur Antwort, «do sind nämlich mini Marschschueh drin, wo mi scho lang truckt händ.» Spö

Bei der Entlassung eines Territorial-Bataillons sagt das Original «Füsilier Ueli» beim Abschied vom Bataillons-Kommandanten: «Adiä Herr Oberschtlüttnant, i bi jetzt ebe recht gut z'fredä gsi mit ehne!» J. N.

Telefonsoldat Baumgartner hat wegen irgend eines Vergehens Strafküche gefaßt. Beim prächtigsten Wetter darf er Suppenkessel reinigen, während seine Kameraden den freien Sonntagnachmittag genießen. Darob in geladener Stimmung, wird er überdies vom Fourier, der hemdärmelig in die Küche tritt, ziemlich heftig angeschnaubt. Prompt leert der Telefönlner einen Kessel Wasser über den Fourier, was diesen zum schleunigen Rückzug veranlaßt. — Beim Hauptverlesen muß Telefonsoldat Baumgartner vortreten. Grund: Rapport des Fouriers wegen Insubordination. Zur Rede gestellt,

erklärt unser Telefönlner seelenruhig: «Erschtens weiß i nöd, was Insubordination ischt, well i nöd akademisch gebildet bi, zweitens ha-n-i de hempärmelig Fourier nöd kennt, will er a de Chnüne kei Gradabzeiche hätt, ond drettens wörem gad nomol en Chöbel voll Wasser alääre, well er mi of Rapport ggä hätt!» Brun

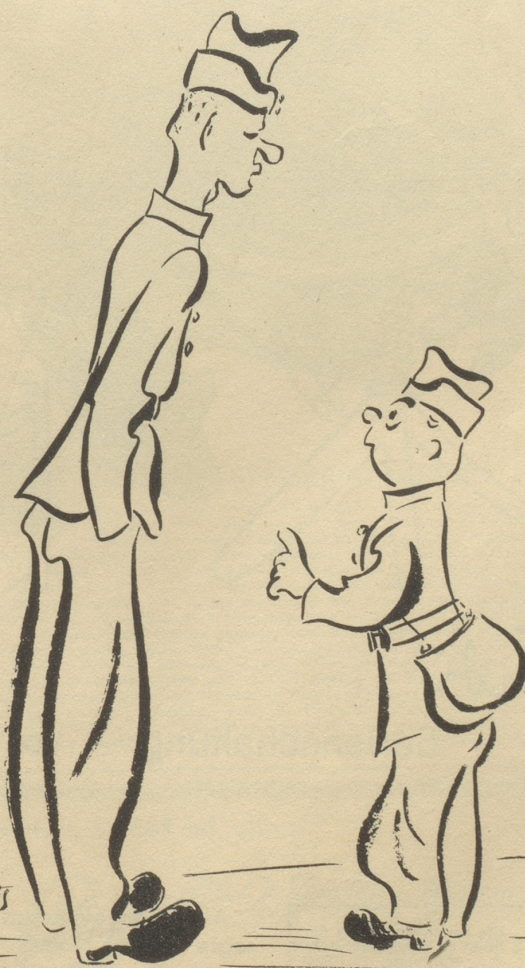
Brun

Unserm Zuge wird ein Freiwilliger zugeteilt. Wir sind am Mittagessen, als er sich zu uns gesellt. Er überblickt den Tisch und sieht die Schüssel mit vier übriggebliebenen Spatzen. «So», sagt er, «ich überchume nume vier Bitze Fleisch, und ihr hei chönne fresse bis gnuég.» Sera

Sera

Nachdem der Befehl gegeben worden war: Laufdeckel ab!, geht der Leutnant auf Meili zu: «Warum händ Sie de Laufdeckel no uf?» Meili: «Es isch es Papierli drin verchlemmt, drum bringe nöd ab.» Der Leutnant erbot: «Das gaht mi nüt aa!» Das paßt dem Meili: «Zu Befehl, Herr Lüttnant, das gaht Sie nüt aa!» Sürmel

Sürmel



Kantonement nach Maß

„Und wo schlofsch Du?“

„I de Chegelbahn!“

BRIT
NACH DEM RASIEREN

pfl egt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!

100 % Schweizerprodukt. Flaschen à Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Zürich 6